

Martin Rinckart

Die Geschichte des Liedes

„Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen ...“



Martin Rinckart
wurde am 24. April 1586
in Eilenburg, in der Nähe von Leipzig, geboren.

Martin war der Sohn eines armen Böttchermeisters. In Eilenburg verbrachte er auch seine Jugend, bis er 1601 auf die berühmte Thomasschule in Leipzig kam, wo seine musikalische Begabung gefördert wurde. Gleichzeitig (ab 1602) studierte er an der Leipziger Universität Theologie.

Danach war er als Kantor in Eisleben und als Lehrer an der dortigen Lateinschule tätig. Mit 31 Jahren wurde er als Pfarrer in seine Vaterstadt Eilenburg berufen. Dort wirkte Martin Rinckart als geistlicher Hirte unter der ihm anvertrauten Herde auch während des Dreißigjährigen Krieges (1618 – 1648), einer Zeit schrecklicher Zerstörungen und brutaler Übergriffe.

Die Einquartierung der Soldaten in seinem Pfarrhaus und die häufigen Plünderungen der wenigen Vorräte und der Haushaltsgegenstände ertrug er mit bemerkenswerter Geduld.

Die Stadt Eilenburg war überfüllt mit Flüchtlingen aus den ländlichen Bezirken – die Schweden hatten ihr Land verwüstet.

Als die Pest im Jahr 1637 in der Stadt mit außergewöhnlicher Schwere ausbrach, starben in diesem Jahr insgesamt fast 8.000 Männer, Frauen und Kinder. Der Stadtrat von Eilenburg und eine große Zahl von Schulkindern wurden aus der Stadt in Sicherheit gebracht. Martin Rinckart selbst stand Tag für Tag an den Betten von Kranken und Sterbenden. Bis zu

4.000 Menschen musste er beerdigen – auch seine Ehefrau. Es war ein Wunder, dass Martin Rinckart in dieser Zeit gesund blieb. **Gottes Gnade erhielt seinen Diener.**

Der Pest folgte eine so extreme Hungersnot, dass man beobachten konnte, wie sich mehr als 30 Leute in den Straßen um eine tote Katze oder eine Krähe stritten. Von morgens bis abends hörte man das Jammern und Klagen der Hungernden, die in den Misthaufen nach etwas Essbarem wühlten.

Rinckart unternahm zusammen mit dem Bürgermeister und anderen Bürgern alles nur Mögliche, um Hilfe zu organisieren. Er selber verschenkte an Bedürftige, was ihm noch als Besitz verblieben war – nur das Allernötigste behielt er für seine Familie.



Deshalb war er gezwungen, auf der Suche nach Brot und Kleidung für seine Kinder sein zukünftiges Einkommen für mehrere Jahre zu verpfänden.

Nach all diesen Leiden besetzten die Schweden abermals Eilenburg und versuchten, von der unglücklichen Stadt eine Summe von 30.000 Gulden zu erpressen. Andernfalls sollte die Stadt geplündert und niedergebrannt werden. Rinckart wagte es, um Gnade zu flehen. Als sein Gesuch abgelehnt wurde, wandte er sich an die Bürger mit den Worten:

„Kommt, meine Kinder, finden wir kein Gehör, keine Gnade bei den Männern, **lasst uns unsere Zuflucht bei Gott suchen.**“

Er fiel auf seine Knie und betete mit solch berührendem Ernst, dass der schwedische General sich erweichen ließ und seine Forderung schließlich auf 2.000 Gulden senkte.

Doch wie wenig sein Geist von diesen Schicksalsschlägen gebrochen war, zeigt sein bekanntestes Lied: „Nun danket alle Gott.“ Seine Lieder atmen alle den gleichen Geist des grenzenlosen Vertrauens und einer tiefen Dankbarkeit.

***Nun danket alle Gott
mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut
an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib
und Kindesbeinen an
unzählig viel zu gut
bis hierher hat getan.***

***Der ewig reiche Gott
woll uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz
und edlen Frieden geben
und uns in Seiner Gnad
erhalten fort und fort
und uns aus aller Not
erlösen hier und dort.***

***Lob, Ehr und Preis sei Gott,
dem Vater und dem Sohne
durch Gott, den Heiligen Geist
im höchsten Himmelsthronen,
ihm, dem dreieinen Gott,
wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird
so jetzt und immerdar.***

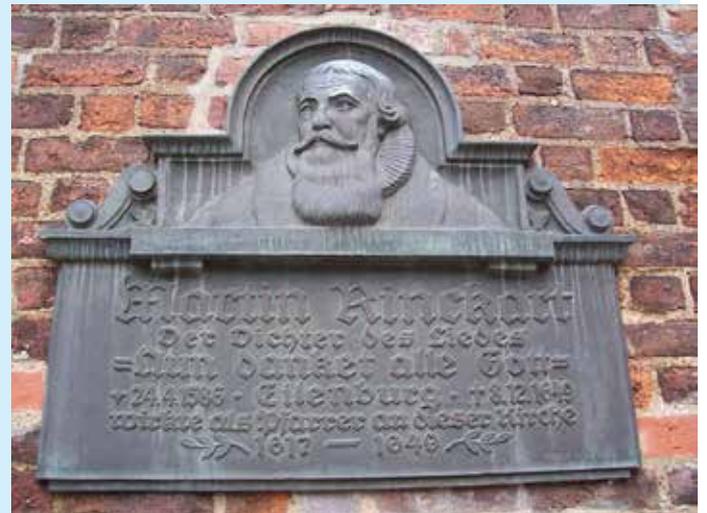
Der Text dieses herrlichen Dankliedes wurde zunächst im Anhang zu Rinckarts „Jesu Herzbüchlein“ im Jahr 1636 in Leipzig veröffentlicht, während die Melodie erstmals 1647 in Johann Crügers Gesangbuch „Praxis pietatis melica“ erschien.

Nachhaltige Bekanntheit erhielt das Lied als „Choral von Leuthen“, einem kleinen Ort bei Neumarkt in Niederschlesien. Am Abend nach der Schlacht von Leuthen stimmten die überlebenden preußischen Soldaten Rinckarts Dankeslied an. Auch auf dem Schlachtfeld von Königgrätz sangen die preußischen Sieger 1866 „Nun danket alle Gott“.



Das Lied ist auch 1955 im Durchgangslager Friedland erklingen, als die letzten deutschen Soldaten aus russischer Kriegsgefangenschaft eintrafen, deren Rückkehr Konrad Adenauer zuvor in Moskau erwirkt hatte.

Martin Rinckart starb am 08.12.1649 und ging in die Ruhe Gottes ein.



Zu seiner Erinnerung wurde ein Relief an der Nikolai-kirche in Eilenburg angebracht.

Friedhelm Müller

Verbreitung der Heiligen Schrift • GHL10 • 35713 Eschenburg • www.vdhs.de

Dieses Blatt kann kostenlos angefordert werden. Die Serie GHL erscheint nicht periodisch.

Gern senden wir Ihnen Probeexemplare unserer kostenlosen Publikation „Dein Brief“. Dieser Brief möchte Ermunterung und Erbauung in den christlichen Alltag bringen. Er erscheint 10-mal jährlich. Bitte anfordern. Es erfolgen keine Spendenaufrufe.